

## Ausgabe 2 / Juni 2006

Mitteilungsblatt der INFAG  
Interfranziskanische Arbeitsgemeinschaft  
für den deutschsprachigen Raum

Erscheint vierteljährlich

Redaktion und Layout:  
Sr. Marianne Jungbluth OSF  
Satz und Versand: Britta Sandler

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/06:  
15.08.2006

# INFAG<sup>T</sup> Nachrichten



## Komm eilend vom Baum herab!

An Jesus gefällt mir, dass seine Botschaft immer dialogisch angelegt ist. Immer wird der enge Bezug zum Alltag hergestellt! Seit Kindertagen ist mir die Zachäus-Geschichte im Kopf und im Herzen. Der kleine Mann klettert auf einen Maulbeerbaum, um Jesus zu sehen und Jesus sagt zu ihm: „Zachäus, steig eilend vom Baum herab, ich will heute Gast in deinem Hause sein“ (Lk. 19). Jesus holt den Zachäus aus der zuschauenden Position in die dialogische und handelnde.

Die Missionszentrale der Franziskaner (MZf) versteht sich schon immer als aktive und dialogische Hilfsorganisation. Im Dialog mit der Franziskanischen Familie weltweit will sie diejenigen unterstützen, die in Afrika, Lateinamerika, Asien und Osteuropa auf Hilfe aus den Ländern des Nordens angewiesen sind. Dabei betonen die Vergabekriterien der Missionszentrale ausdrücklich, dass nur Bestand hat, „was nicht von oben verordnet, sondern partnerschaftlich mitverantwortet wird“.

Doch der Dialog darf sich nicht auf die Hilfstätigkeit beschränken. Wenn wir auf dem Katholikentag in Saarbrücken mit dem Slogan „Dialog für eine gute und friedvolle Welt“ gemeinsam mit der INFAG einen Informationsstand öffnen und im Kongresszentrum mit einer Podiumsdiskussion zur Frage von Sinn und Zweck kirchlicher Lobbyarbeit in der Bundeshauptstadt Berlin mit Politikerinnen und kirchlichen Repräsentanten diskutieren, wird deutlich, dass das Herabkommen vom Baum und die Bewirtung von Jesus und seinen Freunden in unserem Haus mehr ist, als das Reichen von Snacks und Getränken.

Der Dialog mit Abgeordneten und Regierungsmitgliedern in Berlin, das Gespräch mit den Menschen und nicht zuletzt die enge Verbundenheit mit den Brüdern und Schwestern der franziskanischen Familie, wie sie sich auch durch die Kooperation auf dem Katholikentag ausdrückt, sind für uns wichtige, ja lebensnotwendige Aspekte eines Dialoges für eine gerechte Welt. Dazu gehört auch unser Internationaler Freiwilligendienst, der Menschen aus Europa die Erfahrung von Engagement in franziskanischen Sozialprojekten vermitteln will, oder das MusikTanzTheater clara.francesco (von Helmut Schlegel OFM u. a.), das mit modernen Mitteln die Frage nach Leid, Ungerechtigkeit, Zerstörung und Krieg franziskanisch und clarianisch thematisieren und beantworten will.

Dies alles sind nur kleine Schritte diese Welt zu verändern. Auch Baumeister romanischer Kathedralen wussten bei Baubeginn, dass sie selbst in den Kirchen, deren Grundsteine sie gelegt haben, niemals Gottesdienst feiern würden. Dennoch haben sie begonnen zu bauen.

Auch uns gilt die Aufforderung Jesu: „Komm eilend vom Baum herab! Ich will Dein Gast sein!“ Steigen wir also von unserem Baum herab und arbeiten mit den uns anvertrauten Talenten! Engagieren wir uns, wo immer wir sind, was immer wir tun. Hauptsache wir sehen nicht nur zu.

Thomas Martin Schimmel  
Leiter des Berliner Büros der MZf

Ich glaube fest daran,  
dass die Wurzeln des neuen  
Himmels hier auf diesem  
Planeten Erde liegen.  
Das Samenkorn Jesus wächst  
zu einem großen Baum.  
Einer der Äste heißt  
clara.francesco.  
Der Ast treibt Blätter und Früchte.  
Ihr seid die Vision von heute  
Ihr seid die Wirklichkeit von  
morgen.

Clara in clara.francesco



Nagelbild von Günther Uecker im Andachtsraum des  
Deutschen Bundestages, Reichstag Berlin



## WIR-Gefühl leben

Jetzt- und auf Zukunft hin! Das war der Grundtenor beim diesjährigen Osterkapitel und die auf den Plakaten aller Gruppen dokumentierte Wunschvorstellung der Schwestern und Brüder. Ein ausgeprägtes Wir-Gefühl haben wir auch bei unserer allgegenwärtigen Präsenz auf dem Katholikentag in Saarbrücken erlebt. Wir Franziskanerinnen und Franziskaner waren nicht zu übersehen, ob beim Stand, bei den Gottesdiensten, auf der Straße ... Im guten Miteinander haben wir unseren Beitrag zu „Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“ geleistet.

Dialog ... für eine geschwisterliche, eine gute und friedvolle, eine gerechte Welt: Diesen dreifachen Anspruch hatten INFAG und MZF wortwörtlich auf ihre ansprechend gestalteten Fahnen geschrieben. Sie sollten Blickfang, Anziehungspunkt und Ausgangsposition für unseren Dialog mit den Menschen werden. Doch war es nicht das Große und Schöne, das die Menschen auf uns zukommen ließ, sondern eher das Kleine jedoch Greifbare: aus Olivenholz gefertigte TAU-Anhänger und schwarze Tucum-Ringe. Hunderte Menschen haben sich im Zeichen des TAU gestärkt weiter auf den Weg gemacht. In seinem Leitartikel lässt Thomas Schimmel uns teilhaben, worauf es uns letztlich in unserer gemeinsamen Präsenz und Kooperation ankommt.

Dialog fördert unser Wir-Gefühl. So freuen wir uns mit unseren neu- bzw. wiedergewählten Schwestern und unserem Bruder im Leitungsdienst:

- Sr. Edmunda Huynen, Franziskanerin von der Heiligen Familie, B-Eupen, am 05. April 2006, gewählt als Generaloberin
- Sr. Christine Köberlein, Franziskusschwester von Vierzehnheiligen, am 07. April 2006, wiedergewählt als Generaloberin.
- Sr. Alexa Weismüller, Franziskanerin von der Ewigen Anbetung, Olpe, am 28. Mai 2006, gewählt als Provinzoberin.
- Unser INFAG-Vorsitzender, Br. Ulrich Schmitz, Franziskanerbruder vom Heiligen Kreuz, Hausen a. d. Wied, am 12. Juni 2006, wiedergewählt als Generaloberer.

Als INFAG-Weggemeinschaft wünschen wir allen Mut und Kraft zum Neuaufbruch und Freude im Heiligen Geist.

Ihre/Eure

## Zu Grunde gehen - INFAG - Osterkapitel 2006 - Zu Grunde gehen

„Ich wäre zugrunde gegangen, wenn ich nicht zu Grunde gegangen wäre.“ Mit diesem provokanten Wort von Sören Kierkegaard ließen sich 86 Schwestern und Brüder aus allen INFAG-Regionen zum diesjährigen Osterkapitel vom 18.-21. April 2006 nach Reute locken. Es stand als Startpunkt im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums der INFAG und im größeren Horizont der Vorbereitung der 800-Jahr-Feier der franziskanischen Ordensgründung 2008. Der INFAG-Vorstand hat sich entschieden, das INFAG-Jubiläum in diesen Kontext hinein zu stellen und als Reflexions- und Erneuerungsprozess zu gestalten. „Unserem Charisma, diesem Sein Gottes im franziskanischen Dreiklang „Franziskus – Klara – Elisabeth“ auf den Grund zu gehen ist Anforderung und Herausforderung. So sollen diese Tage Ermutigung sein oder noch deutlicher gesagt, wir wollen im Licht des Osterfestes den Grund unseres Daseins klarer erkennen und sowohl uns selbst als auch unsere Gemeinschaften dem Feuer des Heiligen Geistes aussetzen“, hatte Br. Ulrich Schmitz in der Einladung den Ansatz des Osterkapitels geschrieben.

Die Tage waren daher von einem doppelten Dreiklang

geprägt: zum einen von dem Jubiläumsdreiklang 25 Jahre INFAG mit Blick in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, zum anderen von dem Dreiklang der großen Gründungsgestalten mit Blick auf Franziskus, Klara und Elisabeth.

Eine Ostervesper mit Bildbetrachtung zu „Maria Magdalena“ stimmte auf die Spannung zwischen „Grabdepression“ und „neuem Leben“ ein. Br. Heribert Arens präsentierte (als Moderator) am ersten Abend zum Stichwort „Rückblick“ wegweisende Stationen aus der Gründungsgeschichte der INFAG und zeigte einige wichtige Stationen während der vergangenen Jahre auf. Einige der Schwestern und Brüder, die die INFAG mitbegründet haben, sind bis heute aktiv und gestalterisch mit dabei. Der folgende Vormittag stand im Zeichen der Gegenwart und gab den Teilnehmenden in Form eines Interviews mit dem Vorstand einen Einblick in die aktuelle INFAG-Arbeit und die derzeitigen Herausforderungen. In sieben Kleingruppen wurde das Gehörte vertieft, durch eigene INFAG-Erfahrungen ergänzt und mit Stichworten zukünftiger Schwerpunktsetzungen gebündelt. Da die Leitungs-

verantwortlichen der Gemeinschaften diesmal weniger stark vertreten waren, trat die Perspektive der Basis stärker in den Vordergrund. Häufig wurden fehlende Kommunikation und Information zwischen den unterschiedlichen Ebenen benannt, die es schwer machen, die INFAG-Arbeit transparent zu gestalten und Angebote an der Basis ankommen zu lassen. Stark war der Wunsch nach einer besseren Vernetzung sowie regionalen Treffen. Im Plenum wurde deutlich gemacht, dass dies der (ehrenamtliche) Vorstand allein nicht leisten kann, sondern es ebenso der Initiative der Gemeinschaften selbst bedarf, aufeinander zuzugehen und miteinander Veranstaltungen durchzuführen. Die verschiedenen Vorschläge wurden am letzten Nachmittag von Kleingruppen diskutiert und nach Priorität gewichtet. Aufgabe des Vorstandes wird es in den nächsten Sitzungen sein, zu entscheiden, was davon angegangen und umgesetzt werden soll und kann.

Der Mittwoch Nachmittag und der Donnerstag Vormittag waren den franziskanischen Gründungsgestalten



vorbehalten. Br. Nikolaus Kuster und Sr. Beatrice Kohler verstanden es auf exzellente Weise, in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit auf gleichermaßen fundierte wie kurzweilige Art wesentliche Aspekte der jeweiligen Persönlichkeit zu verdeutlichen. Br. Nikolaus gelang dies zunächst mit Franziskus, indem er dessen Berufungsweg und seine Suchbewegungen nachzeichnete, ergänzt durch Bildinterpretationen der Werke Giotto durch Sr. Beatrice. 8 Orte (Piazza, Bischofspalast, Christusgegenwart (Kreuz, Altar), zerfallene Kirche, Tuchladen, Randständige (Unterstand), Höhle sowie Sackgasse (Spoleto) boten sich an, in Kleingruppen die Stationen von Franziskus mit dem eigenen Leben zu verbinden. Das Tafelbild von 1283 gewährte dann einen Einblick in das Leben von Klara und ihrer Schwestern. Durch kleine „Elfchen“ (11-Wort-Gedichte) versuchten wir, die Inspirationen Klaras in eigene Worte zu fassen. Etwa so: *Klara / gesprengter Wohnturm / kurz geschnittenes Haar / rotes Kleid der Liebe / herzensweit*; oder: *Höchster / lichtvoller Gott / steiles Himmels-Gebet / umgebrochen in die Erden-schwere / Berufungskraft*. Am Abend erfreute der Film „Vaya con Dios“ die Schwestern und Brüder, der am folgenden Morgen auf seine spirituellen Impulse hin untersucht und gedeutet wurde. Anschließend war es die hl. Elisabeth selbst, die zu Bildern ihrer Lebensorte die Stationen ihrer Biografie beschrieb. Sie hat es geschafft, sich innerhalb ihrer wenigen Lebensjahre auf fünf verschiedene Rollen einzulassen: als Landgrafen-

tochter, Ehefrau, Mutter, Witwe und Schwester der Armen. Ihr Erbe wird im kommenden Jahr anlässlich ihres 800sten Geburtstages sicherlich noch stärker entdeckt und für die franziskanische Familie fruchtbar gemacht werden.

Als Zeichen der Hoffnung pflanzten die Schwestern und Brüder im Klosterpark von Reute einen Jubiläumsbaum, der sich in den kommenden Jahren hoffentlich gut entwickeln wird. Dazu bekam er Erde aus allen INFAG-Regionen mit in sein Pflanzloch.

Den inhaltlichen Abschluss des Osterkapitels bildete die Lichtfeier mit Aussendung der Jubiläumskerzen. Bis zum Generalkapitel im September 2007 werden die

Kerzen durch Deutschland-Belgien-Luxemburg sowie Österreich, Südtirol und die Schweiz wandern. Nach einem festgelegten Routenplan werden alle Gemeinschaften die Kerze(n) einmal bei sich beherbergen und sind gebeten, möglichst viele Schwestern und Brüder zur Feier des Jubiläums einzuladen und dadurch die Zusammengehörigkeit innerhalb der INFAG neu ins Bewusstsein zu bringen.

Das Osterkapitel war die Einladung, die derzeitigen Umbrüche (und Abbrüche) nicht nur passiv zu erleiden, sondern miteinander als Aufbrüche aktiv zu gestalten. Da, wo manches zugrunde geht, liegt die Chance, zu Grunde zu gehen, Wurzelkunde zu betreiben und von den Quellen her erneuert das zu verlebendigen, was als Ursprungscharisma durch Franziskus, Klara und Elisabeth vorgegeben ist und es im Dreiklang eines kontemplativ-aktiv-sozialen Ordensentwurfes in der jeweils spezifischen Ausprägung der einzelnen Gemeinschaften umzusetzen.

Oder, um es mit einem Gedicht von Christian Morgenstern zu sagen:

*„Wie vieles muss zugrunde gehen,  
damit ein Weniges gedeiht!“*

*So mochten wir die Welt verstehn, so ward uns alles  
Leben leid... Ja, vieles geht zu Grunde, und nur wenig  
ersteht, besteht; doch komm dem „Grunde“ auf  
den Grund: Es ist Dein Grund, zu dem es geht.*

Die Atmosphäre des Osterkapitels habe ich als sehr angenehm empfunden und das Interesse der Schwestern und Brüder als sehr rege. Die Tage haben mir Mut gemacht, uns im Miteinander-zu-Grunde-gehen wie Franziskus auf einen Suchprozess einzulassen, der uns (hoffentlich) entdecken lässt, was der Auftrag der franziskanischen Familie und der INFAG für unsere Zeit ist und in Zukunft sein wird.

Br. Stefan Federbusch OFM

# INFAG-Veranstaltungen und Angebote

## Ort franziskanischer Begegnung Santo Stefano in Assisi

Vom 03. Juli bis 31. August 2006, täglich, außer an Sonn- und Feiertagen:

Gottesdienste: 9:00 Morgenlob 21:00 Abendlob

Begegnung im Garten: 9:30 -12:30 und 16:00 - 19:00

\* \* \*

## Seminar für Schwestern und Brüder nach der Ewigen Profess (bis 15 Jahre danach)

12. - 15. Oktober 2006 in Georgsmarienhütte

Thema: Was bleiben soll, muss sich wandeln -

Geistliches Leben im Spannungsfeld von Gott, Mensch und Welt

Begleitung: Br. Stefan Federbusch OFM, Großkrotzenburg / Sr. Maria Hanna Löhlein OSF, Bad Waldsee

## Seminar für Schwestern und Brüder in der Ausbildungsverantwortung (im weitesten Sinn)

06. - 10. November 2006 in Bamberg

Thema: Armut - befreit in Christus die Liebe leben

Referent: Dr. theol. Georg Beirer, Bischberg

Begleitung: Sr. Pernela Schirmer OSF, Dillingen/Donau

## Tage der geistlichen Herausforderung für alle Interessierten

20. - 24. November 2006 in Bad Waldsee

Thema: „Sich der Liebe überlassen“ - abgelesen an Elisabeth von Thüringen

Referent: Dr. theol. Georg Beirer, Bischberg

Begleitung: Sr. Paulin Link OSF, Bad Waldsee, / Sr. Pernela Schirmer OSF, Dillingen/Donau

\* \* \*

## Einführungen in den Fernkurs „Franziskanische Spiritualität“ für alle Interessierten

**Kurs I:** 20. - 22. Oktober 2006 im Mutterhaus der Franziskanerinnen, Olpe

Begleitung: Br. Leonhard Lehmann OFMCap, I-Rom / Sr. Magdalena Krol OSF, Köln/Olpe

**Kurs II:** 12. - 14. Januar 2007 im Bildungshaus Kloster Reute, Bad Waldsee

Begleitung: Br. Anton Rotzetter OFMCap, CH-Altdorf / Sr. Maria Hanna Löhlein OSF, Kloster Reute

## Franziskanische Gebetsschule für alle Interessierten

01. - 03. Dezember 2006 / 02. - 04. Februar 2007 / 04. - 06. Mai 2007 in Kloster Sießen

Thema: Ihm Wohnung und Bleibe bereiten

Leitung: P. Paul Zahner OFM, CH-Fribourg / Sr. Brigitte Wahl OSF, Kloster Sießen,

Sr. Christine Mülling OSF, Stuttgart / Sr. Judith Jung OSF, Kloster Sießen

Jahresprogramm - Informationen - Prospekte

können unter <http://www.infag.de> abgerufen oder bestellt werden im

INFAG-Zentrum  
Haugerring 9  
97070 Würzburg

Tel.: 0931/35 284 - 51  
Fax: 0931/35 284 - 52  
E-Mail: [post@infag.de](mailto:post@infag.de)



## Blitzlicht zum Weg der INFAG-Jubiläumskerze

Ein Jahr wird die Jubiläumskerze unterwegs sein.

21 Tage - in ihrem Lichtschein -  
durften wir beten, singen und feiern  
durften wir teilhaben an der Vorbereitungszeit  
durften wir uns neu eingebunden fühlen  
in die große Franziskanische Familie.

Wir haben die INFAG-Jubiläumskerze feierlich entzündet bei der Eröffnung der Sonderausstellung "Sonnengesang" mit Bildern und Texten des Franz von Assisi im Krippenmuseum Kloster Bonlanden.

Weiterreichen durften wir das Licht im Rahmen des "MusikTanzTheaters clara.francesco" vor großem Publikum, vor begeisterten, an Klara und Franz von Assisi interessierten Menschen, im Alter von 4 bis 89 Jahren.

Dafür sagen wir Vergelt's Gott und pace e bene  
Ihre Franziskanerinnen von Bonlanden



Generaloberinnen Sr. Veronika Mang, Bonlanden, Sr. Regina Winter, Kaufbeuren,  
Provinzial P. Helmut Schlegel OFM, Fulda

# Eine Kusshand von Sally

verbunden mit einer Botschaft ihrer Mutter für die TeilnehmerInnen des Osterkapitels

Genf, den 12. Mai 2006

Liebe Schwestern und Brüder der INFAG,

auf diesem Wege nochmals ganz herzlichen Dank für die inspirierenden Vorträge und Gespräche und die vielen herzlichen Begegnungen und fröhlichen Stunden während des Osterkapitels.

Wenn das ganze Elisabeth-Jahr so wird, wie dieser dynamische Anfang verheisst, dann wird es wohl ein Jahr voller Aufbrüche und Neuanfänge.

Mir steht tatsächlich schon bald ein Aufbruch bevor: Im September werde ich leider Franciscans International verlassen müssen, um meinem Mann nach Toulouse zu folgen. Die deutschsprachigen Kontakte werde ich dann in die Hände von Jürg Schäfer abgeben.

Bis dahin bleibt jedoch hoffentlich noch Zeit für ein Wiedersehen mit zumindest einigen von Ihnen. Während und im Anschluss an die Tage in Reute haben mehrere TeilnehmerInnen bei mir angefragt, ob es möglich wäre Franciscans International zu besuchen.

Selbstverständlich steht Ihnen allen das Büro zu jeder Zeit offen, wir können sogar ein paar wenige Gästezimmer anbieten. Mit Freude würden wir aber auch unsere Menschenrechtsbildungsreise für die INFAG-Mitglieder wiederbeleben. Das wäre eine gute Gelegenheit, sich direkt und konkret über unsere Arbeit und unsere Fortschritte zu informieren.

In diesem Sinne würde ich mich sehr freuen, bald von Ihnen zu hören!  
Mit einem herzlichen Pace e Bene (und einer Kusshand von Sally),

Ihre



Julia Lacey

Franciscans International  
37-39, rue de Vermont  
C.P. 104  
1211 Genève 20  
Tel : +41-22-919 40 10  
lacey@fiop.org